Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 112 (1979)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 23

Organ des Bernischen Lehrervereins
112. Jahrgang. Bern, 8. Juni 1979

Organe de la Société des enseignants bernois
112e année. Berne, 8 juin 1979

Bericht über die Abgeordnetenversammlung des BLV

vom 25. April 1979

Wegen Erkrankung leitete nicht der letztes Jahr neugewählte Präsident Dr. H. R. Neuenschwander die Versammlung, sondern Vizepräsident *Lucien Bachmann, Bienne*. Kurz nach 9 Uhr konnte er die Tagung im Berner Rathaussaal eröffnen. Auf eine präsidiale Anprache möge man verzichten, sagte er, er gestatte sich einzig, einige Überlegungen zu unterbreiten, die es von Zeit zu Zeit anzustellen gelte: Es könne nicht das einzige Ziel des Lehrervereins sein, zu diskutieren, die Arbeiten des Kantonalvorstandes, des Leitenden Ausschusses und des Sekretariates zu genehmigen. Vielmehr scheine ihm von Wichtigkeit, den Kontakt zwischen den leitenden Organen und den Unterrichtenden aller Stufen wach zu halten und zu vertiefen. Um eine wirkungsvolle Teilnahme jedes einzelnen Delegierten sicherzustellen, sei es unerlässlich, dass zwischen der Basis und der Leitung eine echte Verbindung bestehe; man vergesse dies gelegentlich ein wenig. Lucien Bachmann richtete an alle Delegierten den dringenden Appell, in einer Zeit der tiefgreifenden Veränderungen, in den Strukturen des BLV und in der Schule im allgemeinen, ihren ganzen Einfluss unter den Kollegen geltend zu machen, damit sich alle mit den hängigen Problemen auseinandersetzen. Gegenseitiges Verständnis und gutes Einvernehmen sei für unsere Vereinigung unerlässlich.

Der Vorsitzende konnte 142 Delegierte (Stimmberechtigte inklusive Büro total 144) und zahlreiche Gäste begrüssen und gleichzeitig mitteilen, dass der Erziehungsdirektor die Versammlung in deren Verlauf mit einem kurzen Besuch beehren werde. Dass die Tagung dann bereits nach zwei Stunden als geschlossen erklärt werden konnte, war wohl nicht nur der Traktandenliste wegen möglich, sondern sicher zum guten Teil der klaren Führung des Vorsitzenden (in geradezu wohltuendem Französisch) zu verdanken.

Die Traktandenliste fiel kürzer aus als üblich, weil über die Rechnung und das Budget nicht befunden werden konnte, da die Rechnungsführerin, Fräulein Marie Schaller, infolge Spital- und Erholungsaufenthalt mehrere Wochen hatte aussetzen müssen. Das Geschäft soll im kommenden Herbst behandelt werden. Die Rechnung ist vorerst noch vom Treuhandbüro und den Revisoren zu begutachten. Die Versammlung nahm davon Kenntnis und genehmigte die vorliegende Traktandenliste ohne Einwände.

Zu Übersetzern (für allfällige Anträge) wurden die Kollegen *Ernst Kramer*, Oberburg und *André Schwab*, Bienne bestimmt. (Sie brauchten nicht beansprucht zu werden.) Die Simultanübersetzung besorgten Mme *Barbara Gygi* und M. *Claude Furet*. Als *Stimmenzähler* wirkten *Michel Lanève*, Bienne, *Hans Burkhalter*, Zweisimmen, und *Bernhard Stettler*, Spiez.

Nach der einstimmigen Genehmigung des Protokolls der Abgeordnetenversammlung vom 26. April 1978 (erschienen im Berner Schulblatt Nr. 26/27 vom 30. Juni 1978) wurde ehrend der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder des BLV gedacht. Die Delegierten waren im Besitze der Namenliste (sie wurde publiziert im Berner Schulblatt Nr. 20 vom 18. Mai 1979).

Zu den Jahresberichten

Einzig zum Bericht des Kantonalvorstandes waren einige Erläuterungen notwendig. *Dr. Hans Frey*, Präsident des KV, richtete folgende Worte an die Versammlung:

«Die Vereinsleitung hat an wesentlichen Stellen Mutationen zu verzeichnen, und ich möchte hier allen abtretenden Kolleginnen und Kollegen danken, vor allem nochmals dem langjährigen Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Fritz Gerber, und meinem Vorgänger im Amte des Präsidenten des Kantonalvorstandes, Hans Perren. Fritz Gerber haben wir an der letzten AV verabschiedet und seine Verdienste gewürdigt, Hans Perren durfte ich anlässlich der Übergabesitzung im letzten Juni danken für seinen umfassenden Einsatz für den BLV; hier möchte ich nur nochmals auf seine Bemühungen für die Reform der Primarlehrerausbildung hinweisen und ihm vor allem auch dafür danken, dass er sich in diesem Bereich auch weiterhin an der Spitze unserer Kommission für die Primarlehrerausbildung zur Verfügung stellt.

Der Ausgang der Volksabstimmung über die Initiative «Kleinere Schulklassen» hat uns in der Ablehnung recht

Inhalt–Sommaire

Bericht über die Abgeordnetenversammlung des BLV 187
«Papieritis akutis» 191
Lohnersatzkasse für bernische Mittellehrer 192
Gewerbelehrerinnen des Kantons Bern 192
Pensionierte Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun 192
Kurse des Turninspektorates 193
Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire 193
Centre de perfectionnement du corps enseignant 193
Caisse de compensation du traitement pour les maîtres aux écoles moyennes 194
Société suisse des maîtres de gymnastique 194

gegeben: es geht nun darum, die eingegangenen Versprechungen, dass der BLV mit der Ablehnung dieser Initiative nicht das Ziel, sondern den vorgeschlagenen Weg zur Erreichung vernünftiger Klassenzahlen ablehnte, einzulösen und vor allem von unserer Seite darüber zu wachen, dass diese Versprechungen auch wirklich eingehalten werden.

Durch die parlamentarischen Vorstösse in Kanton und Eidgenossenschaft ist das Problem der äusseren Koordination wieder aktuell geworden und hat zu einer Koslo-Umfrage geführt. Die Antworten der bernischen Lehrerschaft zeigen, dass man bereit ist, einen neuen Anlauf zu versuchen, und wir hoffen, dass sich vor allem im Hinblick auf die Probleme in der Region Biel wenigstens im Kanton Bern eine akzeptable Lösung finden lassen wird, die die Benachteiligung der einen oder andern sprachlichen Gruppe nach Möglichkeit zum Verschwinden bringt.

Leider war es nicht möglich, für länger dauernde Stellvertretungen eine vertragliche Lösung zu finden, die dem Stellvertreter mindestens den obligationenrechtlichen Schutz gesichert hätte. Vorschläge für eine finanzielle Besserstellung liegen nun vor und wir hoffen, dass diese möglichst bald in Kraft gesetzt werden können.

Im Interesse des einzelnen Mitgliedes möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass durch eine Verbesserung der Versicherungsbedingungen in Zukunft auch Obhutschäden durch die Haftpflichtversicherung gedeckt werden.

Die Krankheit unserer Buchhalterin hat es verunmöglicht, die Rechnung des Jahres 1978 abzuschliessen und entgegen den Vermutungen im schriftlich festgelegten Jahresbericht ist es auch heute nicht möglich, eine vorläufige Übersicht über den Rechnungsabschluss vorzulegen. Wir sind froh, dass unsere Buchhalterin Fräulein Schaller wieder voll arbeiten kann und die Abschlussarbeiten an der Rechnung 1978 voraussichtlich auf Ende Mai fertigstellen kann.

Schliesslich möchte ich noch unserem Zentralsekretär Moritz Baumberger für die Abfassung des Jahresberichts und so vieler anderer Papiere danken, die Sie, wenn Sie aufmerksame Leser des Berner Schulblattes sind, zu einem kleinen Teile vor Augen bekommen. Ich möchte ihm danken für die klare und gute Formulierung seiner Texte, die der Vereinsleitung hilft, die vielen Geschäfte in nützlicher Frist und auch in relativ kurzen Sitzungen zu behandeln. Danken möchte ich Moritz Baumberger aber auch für seine Mitarbeit in der Pädagogischen Kommission der EDK, die er zugunsten seiner anstrengenden Arbeit als Zentralsekretär des BLV aufgeben musste.»

Der Bericht des Kantonalvorstandes erschien im Berner Schulblatt Nr. 12/13 vom 23. März und gab zu keinen Anfragen oder Einwendungen Anlass. Nach den erhaltenen Ergänzungen von Hans Frey wurde er einstimmig gutgeheissen. Alle übrigen Berichte (Berner Schulblatt und Schulpraxis, Pädagogische Kommission, Kurssekretariat, Primarlehrerkommission, Logierhauskommission, Alterssiedlungskommission sowie Nyafaru-Komitee) wurden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Zu den Tätigkeitsprogrammen

Es galt, die Programme des Kantonalvorstandes, der Pädagogischen Kommission, der Primarlehrerkommission und der übrigen Kommissionen entgegenzunehmen.

Zum ersten meldete sich wiederum *Kantonalpräsident Hans Frey:*

«Der grösste Teil der Arbeit des Kantonalvorstandes und des Leitenden Ausschusses wird uns durch die Umstände diktiert: es sind Reaktionen auf die vielfältigen Bewegungen in der Schulpolitik und im Schulbetrieb unserer so raschlebigen Zeit.

Ich will deshalb nur drei Hauptpunkte aus der Tätigkeit des laufenden und kommenden Vereinsjahres herausgreifen:

– *Lehrerbildung:* Die Ausgestaltung der fünfjährigen Seminarausbildung, die nun angelaufen ist, beschäftigt vor allem die entsprechenden Kommissionen, die vom Staate eingesezt sind und in denen wir gute Vertreter haben, die uns laufend über die Entwicklungen orientieren, so dass wir jederzeit die Möglichkeit haben, wenn nötig über unsere Vertreter unseren Einfluss geltend zu machen.

Die Ausgestaltung der Ergänzung zur fünfjährigen Seminarausbildung beschäftigt unsere eigene Kommission, und zum gegebenen Zeitpunkt hoffen wir, die gesamte Lehrerschaft zu Projekten der ED und zu unseren Stellungnahmen befragen zu können.

– *Vereinsstruktur:* die Vernehmlassung und die Verarbeitung der Vernehmlassung zur Struktur, wie sie unter Traktandum 12 beschlossen werden soll, wird dem Kantonalvorstand und der Vereinsleitung eine grosse Aufgabe auferlegen; wir hoffen, diese Arbeit und die anschliessende Erarbeitung neuer Statuten in Zusammenarbeit mit den Stufenorganisationen zu einem guten Ziel zu führen.

– *Wiederwahlen 1980:* infolge der Wandlungen in der allgemeinen Wirtschaftslage und der Situation auf dem Stellenmarkt der Lehrer aller Stufen muss damit gerechnet werden, dass im Gegensatz zu den zurückliegenden Wiederwahlen wesentlich mehr Probleme auftauchen. Wir appellieren an unsere Vereinsmitglieder, den Sektionsvorständen und allenfalls dem Zentralsekretär in Bern gefährdete Kollegen möglichst frühzeitig zu melden, andererseits alle Äusserungen und Aktionen zu vermeiden, die für einzelne Kollegen zu Schwierigkeiten führen können.

Es liegt mir daran, hier darauf hinzuweisen, dass der Rechtsschutz, den wir *nach Statuten jedem Vereinsmitglied zu gewähren haben*, im richtigen Lichte gesehen wird: es geht dabei nicht darum, in jedem Falle einem Vereinsmitglied zu einer (vielleicht gar nicht gerechtfertigten) vollen Rehabilitation zu verhelfen, sondern es geht darum, jedem zu *seinem* Recht zu verhelfen, das heisst also einerseits unbegründete oder übertriebene Angriffe und Massnahmen abzuweisen und andererseits zu verhindern, dass ein angeschlagenes Vereinsmitglied, das Fehler, vielleicht sogar schwere Fehler begangen hat, nicht eine unangemessene Bestrafung erleiden muss. Ein solcher Rechtsschutz lässt sich am ehesten verwirklichen, wenn die beauftragten Vereinsorgane möglichst frühzeitig und auch möglichst diskret handeln können.»

Anschliessend sprach *Jacques Paroz*, président du Comité provisoire de la SEJB. Die Vereinigung der Lehrerschaft des Berner Juras sehe sich den gleichenProblemen gegenübergestellt wie der BLV. Eine wichtige Aufgabe erwarte sie in nächster Zeit in der Bestimmung ihrer Strukturen. Die Lehrerschaft des Berner Juras sei in ständigem Kontakt mit den Lehrerorganisationen der

Suisse romande und besonders mit deren Société pédagogique. Der école romande stellten sich zahlreiche Probleme. Man werde sich auch mit der Zukunft der Organisationen beschäftigen müssen, die ihre Tätigkeit im Berner Jura und im Kanton Jura ausübten.

Zu den übrigen Programmen (sie waren veröffentlicht im Berner Schulblatt) wurde das Wort nicht verlangt.

Teilungsrechnung BLV/SEJ

Hierüber referierte unser Adjunkt *Yves Monnin:*

«Die Schaffung des Kantons Jura hatte zur Folge, dass die Mitglieder der Sektionen Delsberg, Freiberge und Pruntrut aus dem BLV austraten, um eine eigene Organisation, die SEJ (Syndikat der jurassischen Lehrer), zu gründen. Als Mitglieder unserer Berufsorganisation hatten sie einen Anspruch auf einen Teil unseres Vereinsvermögens.

Anlässlich der letzten DV vom 26. April 1978 ist das Reglement für die Teilung des Vermögens des BLV gutgeheissen worden.

Folgender Ablauf wurde vereinbart:

- eine erste Teilzahlung in der Höhe von 20% vier Monate vor Inkrafttreten der neuen Verfassung des Kantons Jura,
- eine zweite Teilzahlung von 60% auf den Tag des Inkrafttretens der jurassischen Verfassung,
- und die Restzahlung vier Monate später, aber frühestens am 1. Mai 1979.

Der Teilungsbetrag wurde für die ersten Anzahlungen aufgrund der Jahresrechung 1977 und der im Juni 1977 geschätzten Immobilien festgelegt. Aufgerundet ging es um die Summe von drei Millionen Franken, die im Verhältnis der beidseitigen Vollmitgliederzahl aufzuteilen war. 1977 zählte der BLV 7941 Mitglieder, wovon 599 zu den drei Sektionen des Jura gehörten. Damit ergab sich für die SEJ ein Anteil von 230000 Franken.

Gemäss Teilungsvertrag wurden die Teilzahlungen wie folgt vorgenommen:

im September 1978: Fr. 44000.—
am 3. Januar 1979: Fr. 139000.—

Der Restbetrag wird im Mai 1979 zur Auszahlung gelangen. Er wird auf der Grundlage der Rechnung 1978 getätigt, die heute nicht vorgelegt werden kann infolge des Krankheitsurlaubes unserer Buchhalterin Fräulein Schaller.

Der aufgrund der Rechnung 1977 und der Immobilienschätzung festgelegte Teilungsbetrag wird in drei Punkten eine Korrektur erfahren:

- Der Mitgliederbestand des BLV auf den 31. Dezember 1978 hat sich von 7941 auf 8026 erhöht, während der Bestand der drei jurassischen Sektionen bei 599 geblieben ist.
- Das Rechnungsergebnis 1978 wird gegenüber 1977 leicht veränderte Summen ergeben.
- Der Baukostenindex für Immobilien ist seit der ersten Schätzung im Juni 1977 von 172,4 Punkten auf 176,4 Punkte Ende 1978 angestiegen. Dies wird zur Folge haben, dass sich der Teilungsbetrag leicht verändern wird.

Wir können heute den definitiven Abrechnungsbetrag nicht zur Genehmigung unterbreiten, da die Gesamtrechnung pro 1978 nicht vorliegt. Somit wird die endgültige Gutheissung der Teilungsabrechnung erst nach erfolgter Rechnungsgenehmigung vorgenommen werden können. Dies wird im kommenden Herbst anlässlich der nächsten DV nachgeholt werden.»

Die üblichen **Vergabungen des BLV** an verschiedene der Schule und dem Lehrerstande nahestehende Institutionen sollen auf Vorschlag des Kantonalvorstandes inskünftig nicht mehr von der Delegiertenversammlung einzeln gutgeheissen werden. Einem Antrag eines Delegierten folgend, möchte der KV die Kompetenz erhalten, über einen Rahmenkredit von Fr. 2000.– verfügen zu können, nachdem er die bisherige Liste der Vergabungen geprüft und bereinigt haben wird. Die Versammlung erklärte sich damit einstimmig einverstanden.

Stellenlose und Sondermitglieder

Weiterführung der Regelung und Anpassung der Beiträge an diejenigen der Kollektivmitglieder

Zu diesem Geschäft äusserte sich Zentralsekretär Baumberger wie folgt:

«Angesichts der auf dem Stellenmarkt entstandenen Lage hat die Abgeordnetenversammlung 1977 'für eine Versuchsphase bis längstens zur ordentlichen Abgeordnetenversammlung 1979' folgender Regelung zugestimmt:

- stellenlose patentierte Lehrer werden in einer besonderen «Sektion Stellenlose» organisiert, welche vom Zentralsekretariat verwaltet wird,
- teilbeschäftigte Lehrer mit einem Pensum unter 50% erhalten die Möglichkeit zu einer stark verbilligten «Sondermitgliedschaft», wobei die andere Regelung für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen vorbehalten bleibt.

Indem der BLV den von der Stellenlosigkeit der Lehrer betroffenen Kollegen seine Leistungen für 15 Franken im Jahr anbot (die Versicherung gegen Berufshaftpflicht und die Vereinsorgane gingen zulasten des Fonds für die Stellenlosen), leistete er einen wertvollen Beitrag an die Berufssituation der unter der Rezession besonders leidenden Kollegen.

Diese Regelung ergab keine besonderen Schwierigkeiten. Die ihr zugrundeliegende Situation besteht weiterhin. Im Rahmen der laufenden Strukturreform des BLV wird auch die Mitgliedschaft neu geregelt. Deshalb beantragt der Kantonalvorstand der Versammlung:

- *die provisorische Regelung weiterzuführen*, bis ein Entscheid in der Strukturfrage gefällt ist und
- *den Beitrag wieder demjenigen der Kollektivmitglieder anzugleichen* (24 Franken im Jahr inklusive Haftpflichtversicherung und Vereinsblätter).

Weil immer wieder Missverständnisse bestehen, weise ich bei dieser Gelegenheit darauf hin, *dass provisorisch gewählte Lehrer im BLV Vollmitglied mit allen Rechten und Pflichten sein können.* Bei verspätetem Beitritt sind sie von Nachzahlungen befreit. Sie können aber der Bernischen Lehrerversicherungskasse nicht beitreten. Deshalb hat der BLV für sie eine Ersatzlösung geschaffen. Die grosse Zahl von provisorisch gewählten Lehrern ist ein schwerwiegendes Problem unseres Berufsstandes.

Ich empfehle Ihnen, den beiden vorstehend dargelegten Anträgen des Kantonalvorstandes zuzustimmen.»

Die Delegierten stimmten einstimmig zu.

Mittlerweile war unser neuer Erziehungsdirektor, *Regierungsrat Henri-Louis Favre* erschienen und wurde jetzt vom Vorsitzenden herzlich willkommen geheissen: «Monsieur le Conseiller d'Etat,

C'est un grand honneur que vous faites aujourd'hui à la Société des enseignants bernois en assistant à son Assemblée des délégués.

Nous savons tous le travail qui incombe à un directeur de l'Instruction publique, c'est la raison pour laquelle nous vous sommes très reconnaissants d'avoir pu vous soustraire à vos obligations gouvernementales pour venir passer quelques instants au milieu de vos anciens collègues.

Depuis votre accession au Gouvernement bernois, les enseignants de ce canton ont déjà pu se rendre compte que, comme votre prédécesseur, M. Simon Kohler, vous étiez sans cesse prêt à la discussion avec la SEB ou avec ses différents groupes d'enseignants. La collaboration constante entre les services de la DIP et nos représentants laisse bien augurer de l'avenir de nos institutions scolaires.

Sachez, M. le Conseiller d'Etat, que le corps enseignant vous en sait gré, qu'il vous en remercie très sincèrement, qu'il souhaite que cette collaboration continue dans le même esprit, enfin, il forme tous ses vœux pour l'accomplissement de votre tâche si lourde de responsabilités.» Regierungsrat Favre dankte, überbrachte die Grüsse der Erziehungsdirektion und erklärte, dass er und seine Mitarbeiter stets bereit sein werden, Stellungnahmen und Vorschläge der Lehrerschaft anzuhören. Er dankte dem Lehrerverein für die Arbeit, die er im Interesse der Schule und der Lehrerschaft leiste. Als Erziehungsdirektor stehe er im Dienste der Schule und des Staates, und sein Bestreben sei eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Erziehungsdirektion und dem Bernischen Lehrerverein. Er hoffe, sie werde im gleichen Geiste möglich sein, wie dies bei seinem Vorgänger Regierungsrat Kohler der Fall war.

Aufsichtskommission der Lohnersatzkasse

Deren Präsident, *Hans Indermühle*, Herzogenbuchsee, begründete vorerst, warum die Aufsichtskommission der LEK von der Delegiertenversammlung bestellt werden muss. Es seien eben nicht nur Primarlehrer Mitglieder dieser Kasse, denn sie stehe allen BLV-Mitgliedern offen, die sich keiner andern Lohnersatzkasse anschliessen können.

Kollege Indermühle tritt altershalber (bevorstehende Pensionierung) zurück, und auch Christian Schneider, Biel, tritt aus der Kommission aus. Als Ersatz werden vom Kantonalvorstand vorgeschlagen und anschliessend einstimmig gewählt

Theodor Willy Zutter, Primarlehrer, Biel und
Jakob Willimann, Primarlehrer, Reisiswil

Die Arbeit des scheidenden Präsidenten wurde vom Vorsitzenden herzlich verdankt; er hat gewissermassen Pionierarbeit geleistet, was auch die Versammlung mit starkem Applaus würdigte.

Reglement für die Jugendschriftenkommission

Es wurde publiziert im Berner Schulblatt Nr. 11 vom 16. März 1979. Für Druck und Versand der Buchbesprechungen ist inskünftig die Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken verantwortlich. Die Jugendbuch-Besprechungen werden nicht mehr im Berner Schulblatt erscheinen, sondern in neuer Aufmachung an sämtliche Schulbibliotheken des Kantons Bern versandt (gratis) sowie an Abonnenten. Dem BLV erwachsen bedeutend weniger Kosten, und der Sache ist so weit mehr gedient. *Zentralsekretär Baumberger* erläuterte dazu:

«Bei diesem Geschäft geht es um eine wertvolle Institution, die dem Vereinsmitglied in der unüberblickbar gewordenen Flut von Jugendliteratur eine willkommene Orientierungshilfe gibt. Die im Berner Schulblatt publizierten Jugendbuchbesprechungen wurden bisher von einem Ausschuss der Pädagogischen Kommission der Sektion Bern-Stadt herausgegeben, wobei aber der lokale Rahmen längst gesprengt ist. Für die geleistete sehr gute und grosse Arbeit danke ich hier im Namen der bernischen Lehrer.

Im Protokoll der Sitzung des Leitenden Ausschusses unseres Vereins vom 12. November 1958 steht:

„*Der Jugendschriftenausschuss der Sektion Bern-Stadt leistet seit vielen Jahren eine grosse und nützliche Arbeit in der Besprechung von hunderten von Jugendschriften. Die Arbeit hat derart zugenommen, dass sie auf einen kleinen Vorstand verteilt und bescheiden honoriert werden muss. Die Sektion Bern-Stadt ersucht um eine Subvention von Fr. 800.– jährlich, wovon eine allfällige Erhöhung der Subvention der ED in Abzug käme. In ein bis zwei Jahren wird die Sektion wahrscheinlich beantragen, den Jugendschriftenausschuss als Kommission des BLV zu konstituieren. Er dient seit jeher dem ganzen Kanton.*"

Seit diesem Beschluss und der Zustimmung des Kantonalvorstandes sind zwanzig Jahre vergangen. Die Kosten für den BLV sind auf ungefähr 15000 Franken jährlich gestiegen, wovon eine Subvention durch die Erziehungsdirektion von ungefähr 4000 Franken abzuziehen ist. Sowohl von Seiten des Ausschusses wie von Seiten des Kantonalvorstandes suchte man seit Jahren nach einer besseren Lösung. In Zusammenarbeit mit der Sektion Bern-Stadt, mit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken sowie der Erziehungsdirektion und unter Zustimmung der Finanzdirektion wurde die in dem Ihnen vorgelegten Reglement enthaltene Regelung gefunden:

- Der Kanton bezahlt die Herausgabe eines Buchbesprechungsdienstes in neuer Form. Dafür ist ein Kredit von 12000 Franken jährlich bewilligt.
- Der bisherige Ausschuss wird zu einer Kommission des BLV, für deren Kosten ins Budget ein Betrag von 5000 Franken aufzunehmen ist. Darin enthalten ist ein Beitrag von 1000 Franken der Sektion Bern Stadt.»

Im Hinblick auf die Bestimmungen des Reglementes hob der Zentralsekretär folgendes hervor:

Zu Art. 3: Bei der Zusammensetzung standen die Ziele «Offenheit», «Beteiligung aller betroffenen Gruppen» und «Kontinuität in der Arbeit» im Vordergrund.

Zu Art. 5 und 5: Hier wurde darauf geachtet, den direkt Beteiligten möglichst grosse Freiheit für ihre bewährte Arbeit zu lassen und dennoch die nötigen Kontrollmöglichkeiten einzubauen.

Zu Art. 7: Hier ging es darum, dem Besprechungsdienst andere Publikationsmöglichkeiten als das Berner Schulblatt zu schaffen, aber trotzdem den Schulen die Information zu sichern.

Zu Art. 8: Die vorgeschlagene Finanzierung lässt sich in jeder Hinsicht vertreten.

Alle Beteiligten hätten der vorliegenden Formulierung bereits zugestimmt. Jede sachliche Änderung müsste erneut in Vernehmlassung gegeben werden. Der Kantonalvorstand beantrage, dem Reglement ohne Änderungen zuzustimmen.

Das Wort wurde zu keinem der zehn Artikel verlangt und das Reglement gesamthaft einstimmig gutgeheissen.

Schlussbericht der Strukturkommission

Ein Statutenvorschlag könne nicht von einer 20 köpfigen Kommission geschaffen werden, fügte *Dr. Hanspeter Schüepp*, Präsident der Kommission, seinem ausführlichen im Berner Schulblatt Nr. 5/6 vom 2. 2. 1979 erschienenen Schlussbericht bei. Zudem sollten nicht Zeit und Sitzungsgelder investiert werden für etwas, das möglicherweise in einer Delegiertenversammlung verrissen werde. Die Abgeordnetenversammlung wird zu bestimmen haben, wer die neuen Statuten ausarbeitet.

Folgendes soll erreicht werden:

- Klare Abgrenzung der Zuständigkeiten von BLV und Stufenorganisationen
- Zuweisung der «Aussenpolitik» an den BLV
- Einbezug der Stufenorganisationen in den Entscheidungsmechanismus des BLV durch eine Neukonzeption der leitenden Organe
- Wirksamer Minderheitenschutz
- Möglichkeit zu stufenübergreifender Diskussion von schulpolitischen Fragen im Rahmen von geografisch gebildeten gemischten Sektionen
- Gleichartige Regelung der Beziehungen zwischen allen Stufenorganisationen und dem BLV
- Gleichwertige Mitgliedschaft für alle Lehrerkategorien
- Berücksichtigung der besonderen Situation von Seminar- und Berufsschullehrern.

Eine Diskussion erübrigte sich, und das weitere Vorgehen wurde einstimmig gutgeheissen, nämlich:

- Die Sektionen und Stufenorganisationen nehmen bis Ende Mai 1979 zu den im Bericht veröffentlichten Zielen, Strukturelementen und Zuständigkeiten (Kapitel 3 bis 5) Stellung.
- Der Kantonalvorstand arbeitet aufgrund der Vernehmlassung bis Ende Juni 1979 bereinigte Anträge aus und stellt diese den Delegierten zu.
- Im Herbst 1979 nimmt eine ausserordentliche Abgeordnetenversammlung zu diesen Anträgen Stellung und erteilt den Auftrag für das Ausarbeiten neuer Statuten durch ein kleines Team.
- Der im Kantonalvorstand bereinigte Statutenentwurf wird den Vereinsmitgliedern im Frühling 1980 zugestellt und in einer ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung im Herbst 1980 beschlossen.
- Sofern nicht eine Urabstimmung verlangt wird, könnten die neuen Statuten auf den 1. April 1981 ganz oder teilweise in Kraft gesetzt werden. In den Übergangsbestimmungen muss den Sektionen und Stufenorganisationen eine angemessene Frist für das Anpassen ihrer eigenen Statuten eingeräumt werden.

Die Strukturkommission hatte eine heikle und schwierige Aufgabe zu leisten. Ihre Arbeit wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt. Jetzt sei es an den Sektionen und verschiedenen Gruppen «de jouer», sagte er.

Unter «**Verschiedenes und Unvorhergesehenes**» wurde einzig über die Lehrerversicherungskasse gesprochen. Der Zentralsekretär machte darauf aufmerksam, dass deren Statuten zur Zeit in Revision seien. Mehrere Punkte beträfen uns direkt, vor allem interessiere die *Möglichkeit eines vorzeitigen Rücktritts*. (Die entsprechenden Vorschläge sind mittlerweile publiziert worden im Berner Schulblatt Nr. 17 vom 27. April 1979). Allfällige Änderungsanträge könnten an der Delegiertenversammlung der Kasse vom 20. Juni 1979 gestellt werden. Baumberger forderte zu gründlichem Studium der bestehenden Vorschläge in Bezirksversammlungen auf.

Hierauf ergriff *Hans Minder, Steffisburg* (Bezirksvorsteher), das Wort zum Problem der *Vorverlegung des Pensionierungsalters*. Er bedauerte, von der Antwort der Lehrerversicherungskasse nicht befriedigt zu sein. Die Lehrer würden benachteiligt. Bundes- und kantonales Personal könnten auf Ende ihres Geburtsmonats zurücktreten, die Lehrer jedoch nur auf Schulsemesterende nach dem Geburtstag, was im Extremfall zur Folge hat, dass einer 65 ½ Jahre alt werden muss (Lehrerinnen 63 ½ Jahre) bis zum Rücktritt. Minder ersuchte ebenfalls um gründliches Studium seiner demnächst im Berner Schulblatt erscheinenden Stellungnahme (siehe Nr. 18 vom 4. Mai 1979).

Den einen treffe es, den andern nicht, meinte der Zentralsekretär. Beim Begehren von Hans Minder handle es sich konkret um die Festsetzung eines Rücktrittsalters von 64 ¾ statt wie bisher 65 Jahren.

Da sich niemand mehr zum Wort meldete, konnte Lucien Bachmann die Tagung um 11.10 Uhr schliessen. Er dankte den Delegierten, dem Kantonalvorstand, dem Leitenden Ausschuss, besonders auch dem Zentralsekretär und dem Adjunkten sowie dem Personal des Sekretariats für ihre treue und vorzügliche Arbeit, was von der Versammlung mit starkem Applaus bekräftigt wurde.

Anschliessend begab man sich ins Bahnhofbuffet zum Mittagessen.

Der beauftragte Berichterstatter:
Hans Adam

«Papieritis akutis»

Anlässlich der Hauptversammlung vom 16. Mai 1979 in Lyss hat die *Sektion BLV Aarberg* mit 150 zu 0 Stimmen folgender *Resolution* zugestimmt:

1. Wir unterstützen die im offenen Brief von Herrn Ernst Marti, Grossaffoltern, gemachten Äusserungen.
2. Wir verlangen, dass der BLV folgende Lösung bei der Behörde anstrebt:
   alle Lehrkräfte, die 50 und mehr Jahre alt sind und nachgewiesenermassen schon seit Jahren ein Wahlfach erfolgreich unterrichtet haben, sollen auf Antrag den betreffenden Ausweis ohne Prüfung erhalten.
   Die Überprüfung des Antrags soll durch die Schulinspektoren erfolgen.

Bernischer Lehrerverein, Sektion Aarberg
Der Präsident: *N. Gschwend*

Lohnersatzkasse für bernische Mittellehrer

Die 81. Hauptversammlung unserer Kasse fand am 19. Mai im «Bürgerhaus» in Bern statt. Es erschienen sehr wenige Mitglieder – der Vorstand betrachtet dies als stets sich wiederholenden Ausdruck des Vertrauens und der Zufriedenheit seiner Mitglieder.

Um die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht halten zu können, musste die Jahresprämie 1979/80 um Fr. 3.– erhöht werden. Die Prämien betragen jetzt Fr. 30.– für Sekundarlehrer und Fr. 35.– für Gymnasial- und Berufsschullehrer.

Es wurden gewählt: Als neuer Rechnungsrevisor *Werner Steuri, Sekundarlehrer, Steffisburg* und als neues Vorstandsmitglied *Werner Plüss, Gymnasiallehrer, Bönigen.*

Die ehemaligen Kassenmitglieder, die jetzt im Kanton Jura wohnen, können statutengemäss nicht mehr Mitglied unserer Kasse sein. Da die Nachfolgeorganisation im Kanton Jura noch nicht sicher ist, wird der den ehemaligen jurassischen Mitgliedern zustehende Anteil am Kassenvermögen vorläufig auf einem gesperrten Konto ausgeschieden. Statutengemäss darf der Betrag nur zweckbestimmt weitergegeben werden. Eine spätere Hauptversammlung wird über den definitiven Teilungsvertrag zu befinden haben. *U. Z.*

Gewerbelehrerverein des Kantons Bern

Nach elfjähriger Vorstandstätigkeit im Gewerbelehrerverein des Kantons Bern, davon vier Jahre als Vizepräsident und sechs Jahre als Präsident, trat an der letzten Hauptversammlung *Walter Schläppi*, Gwatt bei Thun, aus dem Vorstand zurück. In seine Amtszeit fielen die Lohnverhandlungen und die Statutenrevision des Verbandes. Zäh und hart, wie dies einem Oberländer eigen ist, aber auch diplomatisch, wie sich dies für einen Berner gehört, hat er die vielfältigen Aufgaben, die an den Verband herangetragen wurden, angepackt. Dabei schenkte er auch den kleinen Anliegen der Mitglieder volle Beachtung, nicht zuletzt den menschlichen Beziehungen.

Nach sechsjähriger Vorstandstätigkeit nahm auch *Heinz Ruef* von der Gewerbeschule Burgdorf seinen Rücktritt aus dem Vorstand. Er war unter anderem Verbindungsmann zum Bernischen Lehrerverein und wurde für weitere Spezialaufgaben eingesetzt. Zum neuen Präsidenten wählte die Versammlung den bisherigen Vizepräsidenten *Edgar Berger* von der Gewerbeschule Biel. Neu wurden Peter Schöni, Berufskundelehrer an der Gewerbeschule Bern, und Robert Neuhaus, Autofachlehrer an der Gewerbeschule Biel, in den Vorstand gewählt.

Im vergangenen Jahr beschäftigte den Gewerbelehrerverein insbesondere die Neuregelung der Berufshaftpflichtversicherung der Gewerbelehrer und das neue Berufsbildungsgesetz. Der Vorstand befasste sich mit der Strukturreform im Bernischen Lehrerverein. Wichtig waren die Kontakte zum Kantonalen Amt für Berufsbildung in Bern, wobei unter anderem die Verfügung über die Notengebung, die Beschränkung der Zusatzlektionen und die Sicherstellung des Unterrichts zur Sprache kamen. Aber auch der Einsatz der Gewerbelehrer als Turnlehrer sowie die Wohnverpflichtung für Lehrer wurden diskutiert. An das Amt für Berufsbildung wurden zwei schriftliche Eingaben eingereicht, eine zum Lehrlingsturnen und eine weitere die Verfügung über die Notengebung an den Berufsschulen betreffend. Im Anschluss an die Versammlung liessen sich die Gewerbelehrer durch Steinmetzmeister Winkler – er ist Absolvent des Gewerbelehrerkurses am SIBP – Einblick geben in seinen interessanten Auftrag am Hauptportal des Berner Münsters «Renovation des Jüngsten Gerichts». *K. Dreier*

Pensionierte Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun

im Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz

Ein ganz besonders eindrückliches Erlebnis bot sich den 47 Angehörigen der Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun, die sich am 18. Mai am Besuch des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg ob Brienz beteiligten.

Ein Car führte die Reisegesellschaft bei prächtigstem Frühlingswetter über Spiez–Interlaken zum Eingang dieser Sehenswürdigkeit bei Hofstetten ob Brienz, durch die sie in zwei Gruppen geleitet wurde.

Das vor ungefähr einem Jahr eröffnete Schweizerische Freilichtmuseum will uns nicht nur die verschiedenen Haustypen unseres Landes, sondern auch einen Hauch des einst in diesen waltenden Lebens vermitteln. Darum stehen die Häuser nicht einfach leer irgendwo nebeneinander. Sie sind vielmehr auf verschiedenen wohlgewählten Freiflächen im Grünen, durch Wald getrennt, auf einem grossen, langgezogenen Gebiet nach wohlüberdachten Gesichtspunkten verteilt. Dadurch, dass in oder bei ihnen arbeitende Menschen wie Korber, Handweberin, Bäcker, Herstellerin von Frivolité-Arbeiten usw. anzutreffen sind, wird das Interesse des Besuchers noch mehr geweckt. Dieser tritt vorerst ins Haus von Madiswil mit seinem prächtigen, schindelbedeckten Walmdach, bestaunt den daneben stehenden dreigeschossigen Speicher von Kiesen, schaut wenig später vor dem Taunerhaus von Detligen dem Korber bei seiner Arbeit zu und erreicht die Hofgruppe des behäbigen Mittelländer-Bauernhauses von Ostermundigen, in dessen sonniger Stube eine Frau Frivolité-Arbeiten ausführt. Durch schattigen Wald am kleinen, idyllischen See vorbei gelangt er nach kurzer Wanderung zu den in Betrieb stehenden Kohlenmeilern, schaut dort dem Zurüsten des Holzes zu und erreicht bald darauf die Fachwerkbauten des östlichen Mittellandes und die mächtige Weintrotte. Dann geht's hinauf ins Berner Oberland zum Haus von Matten, demjenigen von Brienz und zuhöchst zum braungebrannten Adelbodner-Haus und dessen Hühnerhof und dem Siedherd für «Blakten». Überall vernahmen die Besucher interessante Einzelheiten aus der Geschichte und dem Leben der Bewohner der Häuser sowie auch über die Arbeit der Köhler. Bei einer kleinen Erfrischung im «alten Bären» von Rapperswil sammelten sich die beiden Gruppen wieder, verliessen kurz nach 17 Uhr das Freilichtmuseum und fuhren über Gunten Thun zu.

Allen, die sich um das Gelingen der durch das herrliche Frühlingswetter begünstigten Fahrt bemüht haben, vorab dem Präsidenten Robert Thöni, dem als Führer amtenden Max Beldi, der Museumsführerin Frau Moser und dem Chauffeur sei auch hier herzlicher Dank ausgesprochen. *E. Tschabold*

Kurse des Turninspektorates

Kurs für Geräteturnen / Gymnastik und Tanz

Zäziwil, 1./2. September 1979, 14 Uhr

Thema: Gerätereihen und Übungsformen aus dem Lehrmittel Bd. 7 für Knaben und Mädchen. Möglichkeiten für Gymnastik und Tanz in der Schule.

Anmeldungen an Fritz Tschanz, Lehrer, 3532 Zäziwil, bis 1. August

Kurs für Gemeinschaftsvorführungen und Tanz

Bern, Turnhallen Marzili, 20./21. Oktober 1979, 14 Uhr

Thema: Erarbeiten von kleinen Übungsfolgen mit und ohne Handgeräte, geeignet für Schulstunde und Vorführungen. Fortsetzungskurs, aber auch «Anfänger» sind herzlich willkommen. Tänze und Volleyball als Kursabwechslung.

Leitung: Regula Leupold, Beat Froidevaux

Anmeldungen bis am 20. September an Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Kurs für Basketball und Tanz

Zollikofen, Geisshubel, 27./28. Oktober 1979, 14 Uhr

Thema: Aufbaureihen, Taktik und natürlich auch Spiel! Tänze aus der Oberstufe.

Leitung: Regula Leupold, Walter Balmer

Anmeldungen bis am 27. September an Walter Balmer, Pfarrweg 1, 3800 Matten

Kurs für Geräteturnen (Mädchen) / Volleyball

Turninspektorat in Zusammenarbeit mit dem Verband Bernischer Lehrerturnvereine

Bümpliz, Kleefeld, 8./9. September 1979, 14 Uhr

Thema: Erarbeiten von Gerätereihen und Übungsfolgen aus dem neuen Lehrmittel Bd. 7. Aufbaureihen und Taktik im Volleyball. Lehrer und Lehrerinnen der Oberstufe (5.–9. Schuljahr) haben Vortritt.

Leitung: Marianne Gugger, Christian Vögeli, Hansjörg Keller

Anmeldungen bis am 8. August an Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

«Schülerverhalten – Lehrerverhalten im Sportunterricht»

Turninspektorat in Zusammenarbeit mit dem Berner Diplomturnlehrerverband

Langenthal, 25./26. August 1979, 14 Uhr

Teilnehmer: Der Kurs ist für Diplomturnlehrer reserviert.

Thema: Der schwierige Schüler im Sportunterricht / Problemsituationen im Sportunterricht.

Leitung: Dr. G. Schilling, Dr. U. Weiss, F. Firmin

Anmeldungen an Ernstpeter Huber, Finkenweg 4, 4900 Langenthal

L'Ecole bernoise

Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire

Cours N° 5.106.12

Réalisation pratique d'un film

Nous informons tous les collègues intéressés qui n'auraient pas encore envoyé leur inscription au Centre de perfectionnement de Moutier qu'ils peuvent encore le faire *jusqu'à fin juin.*

Les chefs de cours, nos collègues Rossinelli et Steulet, se proposent d'offrir un large éventail de possibilités, depuis la réalisation d'un petit court-métrage comprenant l'élaboration d'un scénario jusqu'à la présentation du film, sans oublier la connaissance élémentaire du matériel pour les débutants. Les collègues ayant déjà manipulé la caméra Super 8 pourront s'initier à des techniques beaucoup plus élaborées telles que: emploi du matériel vidéo, travail sur de la pellicule 16 mm., etc.

Comité SJTMRS
Le président: *Claude Frey*

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de juillet 1979

2.2	Analyse de l'enseignement: MM. M. Perrez, N. Ischi, J.-L. Patry, J.-C. Richoz, du 11 au 13 juillet à Fribourg.
3.1.4	Allemand (2e partie): 4 semaines été ou automne.
5.64.13	Initiation à l'informatique pour maîtres de méthodologie: du 2 au 4 juillet à Genève.
6.2./5.69	L'entreprise dans son environnement économique: M. J. Mehling, les 2, 3 et 4 juillet à Bienne.
6.3/5.68	Diction et interprétation: Mme I. Eicher, les 2, 3 et 4 juillet à Moutier.
6.4.1	Flore alpine (Val de Binn): MM. J.-L. Richard et E. Grossenbacher, du 23 au 27 juillet à Binn.

6.4.2 Flore des marais: MM. J. Röthlisberger et E. Grossenbacher, les 1er et 7 juillet à Meiringen et Cham.

6.4.3 Flore du Val des Morteys (FR): M. E. Grossenbacher, le 19 juillet à Broc.

6.11.1 Travail sur bois: M. J.-C. Munier, dès le 2 juillet et pendant 4 semaines à Moutier.

6.13.3 Tennis + équitation: du 2 au 6 juillet aux Reussilles.

Le directeur: *W. Jeanneret*

SBMEM

Caisse de compensation du traitement pour les maîtres aux écoles moyennes

La 81e assemblée de notre caisse s'est tenue le 19 mai au «Bürgerhaus» à Berne. Il n'y avait que peu de membres présents, mais le comité considère ce fait comme une marque de confiance et de satisfaction de la part de ses membres.

Afin d'équilibrer les recettes et les dépenses envisagées, les cotisations pour l'année 1979/80 ont dû être augmentées de 3 francs. Elles se montent par conséquent à 30 francs pour les maîtres secondaires et à 35 francs pour les maîtres de gymnase et les maîtres aux écoles professionnelles.

Elections: M. Werner Steuri, maître secondaire, Steffisburg, a été élu comme nouveau vérificateur des comptes, alors que M. Werner Plüss, maître de gymnase, Bönigen, a été nommé membre du comité.

Les membres domiciliés actuellement dans le canton du Jura ne peuvent, d'après nos statuts, plus faire partie de la caisse. L'organisation qui prendra la relève pas encore été définie avec précision dans le canton du Jura, la part de la fortune qui revient aux collègues jurassiens sera versée pour l'instant sur un compte bloqué. Statutairement, cet argent ne peut être affecté qu'à un but précis.

Il appartiendra à une prochaine assemblée de se prononcer sur le contrat du partage définitif.

U. Zürcher
Adaptation française: *Y. Monnin*

Société suisse des maîtres de gymnastique (SSMG)

Cours fédéral d'éducation physique destiné aux maîtresses enfantines

Lieu du cours: 6045 Meggen LU.

Date: du mercredi 10 au samedi 13 octobre 1979.

Direction: Verena Bissig, Wesemlinstrasse 76, 6006 Lucerne. Samuel Delaloye, EN/Sion; Ferdi Firmin, UNI-Berne; Nell Girod, EN/Bienne.

Désignation: «L'éducation physique à l'âge préscolaire».

Matière d'enseignement: L'éducation du mouvement, travail pratique, didactique et méthodologie. Perfectionnement personnel.

Participants: Ce cours s'adresse surtout aux maîtresses enfantines, aux maîtres et maîtresses d'éducation physique et méthodologiques des écoles normales, enseignants primaires de 1re et de 2e années.

Inscriptions: sont à adresser jusqu'à fin août 1979 à Verena Bissig, Wesemlinstrasse 76, 6006 Lucerne, téléphone 041 36 79 80.

CT/SSMG

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342-3001 Bern